

Erwachsenenbildung

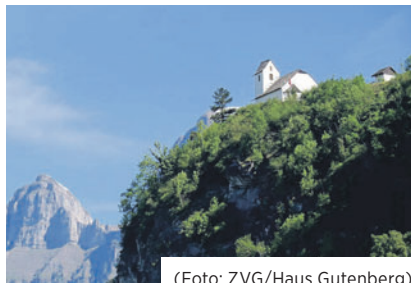
Film: Es war auf Schloss Vaduz: Fürstin Gina und Fürst Franz Josef II.

VADUZ Im Herbst 1989 verstarben innerhalb vier Wochen sowohl Fürstin Gina als auch Fürst Franz Josef II. Zum ersten Todestag gestaltete Manfred Schlapp 1990 ein Erinnerungsbild, dem ein stundenlanges TV-Interview zugrunde liegt. Ein Interview, das der Autor wenige Jahre vor dem Tod des Fürstenpaares geführt hatte. Der Film feierte seine Premiere 1990 im ORF. Ein einzigartiges Zeitdokument. Am Mittwoch, den 31. August, um 18 Uhr im Alten Kino Vaduz. Platzzahl beschränkt. Anmeldungen direkt info@alteskino.li. (pr)

Haus Gutenberg

Singende Kirchenwanderung – Singend Kirchen und Kapellen zwischen Walenstadt und Flums entdecken

BALZERS Auch dieses Jahr entdecken wir die Kirchenräume zunächst akustisch und erfahren, wie unterschiedlich diese tönen. Wir singen einfache Kanons und leichte mehr-



(Foto: ZVG/Haus Gutenberg)

stimmige geistliche Gesänge. Einzige Voraussetzung ist Freude am Singen. An manchen Orten werden weiterführende kulturgeschichtliche Informationen vermittelt. Wir besuchen auf der gut dreistündigen Wanderung Kirchen in Walenstadt, Tscherschach, Berschis und Flums. (pr)

Über die Veranstaltung

- **Begleitung:** Bruno Fluder und Eliane Rusch
- **Termin:** Samstag, 27. August, 9.15 bis 17 Uhr
- **Beitrag:** 30 Franken (vor Ort zu bezahlen, Mittagessen im Landgasthof Linde, Berschis, nicht inbegriffen)
- Das Haus Gutenberg bittet um **Anmeldung** bis zum 18. August.

Grossartiger Streicher-Nachwuchs im Dienste Ihrer Majestät

Finale Einen breiten Bogen spannten die jungen Musikerinnen und Musiker der Streicher der Internationalen Meisterkurse. Alle Beteiligten waren von der Arbeit in der vergangenen Woche begeistert. Zum Schluss gab es noch ein Quantum Bond.

Ein alemannisches Sprichwort sagt, dass nicht getadelt schon Lob genug sei. Dies jetzt zu tun wäre die Unterreibung schlechthin. Alle Teilnehmer, der jüngste gerade mal 12 Jahre alt, hatten nicht nur während der Woche in ihren jeweiligen Klassen viel gelernt und mitgenommen, sondern schon im Vorfeld mit ihren Bewerbungen bewiesen, dass es um den Nachwuchs bei den Streichern nicht nur gut, sondern sehr gut aussieht.

«Alle bereiten sich jetzt schon auf Orchester oder auf ein Berufsstudium vor», weiss Direktor Klaus Beck, «und dafür bieten die Meisterkurse den idealen Rahmen.» Jeweils zehn Schüler für Violine, Viola oder Violoncello nutzten diese in diesem Jahr und einige durften das beim Schlusskonzert in Triesen zeigen. Einzelne dabei hervorzuheben wäre eine Ungerechtigkeit den anderen, ob auf der Bühne oder nicht, gegenüber.

Immer wieder viel Neues

Begeistert erzählt Rahel Sutter aus der Nähe von Basel von den Meisterkursen. Sie ist schon zum dritten Mal dabei gewesen und schwärmt von dem Gruppgefühl, das bei ihrer ersten Teilnahme so noch nicht da gewesen sei. Man konnte auch den anderen beim Üben zuhören und habe natürlich dabei auch selbst gelernt. «Hinzugekommen in diesem ist ausserdem das Fach Musikphysiologie», berichtet sie. Davon hat sie einiges mitgenommen. «Allein der Hinweis mit dem «Sitzkeil» hat mir geholfen, vor allem meine Rückenmuskulatur ist jetzt viel entspannter», ist sie sich der Wichtigkeit dieses Faches bewusst. Da nehme aber jeder etwas anderes mit. Genauso wie vom Feedback der Lehrer. Ob das bei den Cellisten Rafael Rosenfeld sei oder Andreas Willwohl bei den Bratschisten und Barbara Doll bei den Geigern. Ihre Mitstreiter, die an diesem Abend auf der Bühne standen,



Mit dem Abschlusskonzert der Streicher nahmen die Meisterkurse ihr Ende. (Foto: ZVG/Gianluca Urso)

zeigten ihr erweitertes Können nahezu perfekt. Ob solistisch oder in der Gruppe mit Kammermusik, von Brahms und Mozart über Camille Saint-Saëns oder Bach, von Schumann über Prokofjew bis Lysenko. Sie hatten sich nicht die leichtesten Stücke für ihre Aufführungen ausgesucht. Auf das «Bond-Thema» wollten die Jüngsten mit ihren Celli dann auch nicht verzichten. Das kam gut an und hätte durchaus mehr Publikum verdient

gehabt. Auch für die Lehrenden waren die Meisterkurse etwas Aussergewöhnliches. Für Andreas Willwohl gar das totale Highlight des Jahres. «Die Intensität hier ist sehr hoch», ist er sich sicher, «das hat vor allem auch damit zu tun, dass die Schüler hier keinen Mangel haben.» Damit meint er, dass sie jederzeit üben können, immer stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, alles werde jedem zur Verfügung ge-

stellt. Natürlich dürfe man auch nicht die Herzlichkeit des ganzen «Drumherum» ausser Acht lassen. «Alle fühlen sich hier wohl und umhegt», stellt er nicht nur für sich fest. Nach der schwierigen Coronazeit hätte man endlich wieder Mensch sein dürfen. «Hier bin ich Mensch, da kann ich spielen», ist entsprechend sein persönliches Fazit für diese grandiose Woche. Genug gelobt, freuen wir uns schon auf die Meisterkurse 2023. (mjb)

Kammerphilharmonie Graubünden begeisterte

Konzert Am Samstag fand die zweite Veranstaltung des Kultursommers 2022 auf Burg Gutenberg statt. Bei bester Witterung durften ca. 70 Personen ein phänomenales Konzert des 55-köpfigen Berufsorchesters «Kammerphilharmonie Graubünden» im Innenhof der Burg erleben.

Helmuth Büchel, Präsident des Kultur-Treff Burg Gutenberg, begrüsst die Gäste und gab einen Überblick über das 20-Jahr-Jubiläum des Vereins, um anschliessend den Musikerinnen und Musikern aus Graubünden die Bühne freizugeben. Die Leitung des Orchesters liegt seit 2016 in den bewährten Händen von Dirigent Philippe Bach. Zum Auftakt des Konzertes wurde dem interessierten Publikum die Ouvertüre «Die Hebriden», op. 26 von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1804-1847) dargeboten. Die Hebriden op. 26 ist eine Konzert-Ouvertüre, welche ihren Namen auf die Hebriden, eine 50 Kilometer vor der Nordwestküste Schottlands gelegene Inselgruppe, zurückführt. Anschliessend konnte man das wunderbar vorgetragene Violin-

konzert in e-Moll op. 64, ebenfalls von Felix Mendelssohn-Bartholdy mit den Sätzen Allegro Molto Appassionato, Andate, Allegretto non troppo sowie Allegro molto vivace geniessen. Wie allgemein bekannt ist, verlief die Entstehung dieses Violinkonzertes alles andere als mühelos, benötigte Felix Mendelssohn-Bartholdy mehr als sechs Jahre, um dieses Konzert zu komponieren. Das Orchester wurde dabei meisterhaft durch den Solisten Sebastian Bohren (Violine) begleitet. Die wunderbar vorgetragenen Klänge des Solisten waren so präzise und stimmungsvoll, dass der anhaltende Applaus nicht mehr enden wollte. Sichtlich von dieser Publikumsreaktion getragen, gab Sebastian Bohren spontan eine Zugabe mit dem Stück «Kaddisch von Maurice Ravel (1875-1937), bevor es dann in die Pause ging.

Perfekte Kulisse

Im zweiten Teil des Konzertes wurde es lebhafter, da das Orchester nun durch die Blechinstrumente noch viel voluminöser erklang. Mit der Sinfonie Nr. 4 in e-Moll, op. 98 von Johannes Brahms (1833-1897) mit den vier Sätzen Allegro non troppo, Andante moderato, Allegro giocoso und Allegro energico e passionato zeigte die Kammerphilhar-



Die Kammerphilharmonie Graubünden begeisterte rund 70 Gäste im Innenhof der Burg Gutenberg. (Foto: ZVG/Gianluca Urso)

monie nochmals ihr grossartiges Können, wiederum bravourös von Philippe Bach als Dirigent geführt. Nach dem lang anhaltenden Schlussapplaus waren sich die Anwesenden auf der Bühne und im Publikum einig, dass der Innenhof der Burg Gu-

tenberg hervorragend für solche klassischen Konzerte geeignet ist. Bereits am kommenden Mittwoch, den 13. Juli geht der Kultursommer 2022 mit dem Jubiläumskonzert «Ein Strauss von Strauss» mit dem Ensemble «Wiener Charme» und

der Solistin Alexandra Reinprecht (Sopran) weiter. Am Samstag, den 16. Juli 2022 kommen dann die «Monroes» auf die Burg Gutenberg und geben mit Rock-'n'-Roll-Klänge dem Burginnenhof ein neues musikalische Gesicht. (eps)